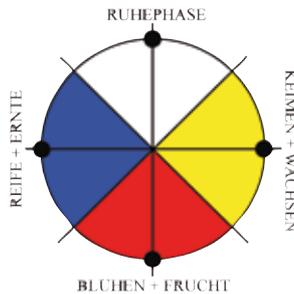


Oliver Driver

# Visionssuche mit dem Medizinrad

## Eine moderne schamanische Astrologie



 Schirner  
Verlag

ISBN 978-3-89767-937-5

Oliver Driver:  
Visionssuche mit dem Medizinrad  
Eine moderne schamanische Astrologie  
© 2010 Schirner Verlag, Darmstadt

Umschlag: Murat Karaçay, Schirner, unter  
Verwendung des Bildes 1655535 von ANP,  
[www.fotolia.com](http://www.fotolia.com)  
Abbildungen: Oliver Driver, Markus Schirner  
und [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
(Siehe Abbildungsverzeichnis)  
Redaktion: Beate Christmann, Schirner  
Satz: Michael Zuch, Frankfurt am Main  
Printed by: FINIDR, Czech Republic

[www.schirner.com](http://www.schirner.com)

1. Auflage 2010

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige  
Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des  
auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten

# Inhalt

## **Teil 1 – Grundlagen, Struktur und Anwendung** **11**

Einleitung	12
Grundaufbau des Medizinrades	15
Der Ursprung des Medizinrades – Was steckt dahinter?	18
Das Original-Medizinrad	20
Träume und Visionen	22
Die Urprinzipien	28
Die Steine	36
Heilung mit dem Medizinrad	38
Der Bau des Medizinrades	40
Der Ort	42
Rituale	43
Die Totems	49
Das Tiertotem	52
Das Pflanzentotem	53
Das Mineraltotem	55
Das Farbtotem	56

## **Teil 2 – Der detaillierte Aufbau** **59**

Der Schöpferstein – Der Anfang	60
Die Himmelsrichtungen oder Geisthüter	61
Geisthüter Waboose	63
Geisthüter Wabun	64
Geisthüter Shawnodese	65
Geisthüter Mudjekeewis	65
Die vier Richtungen	66
Kreislauf des Jahres	68
Der Keltische Jahreskreis	70

Kreislauf des Lebens	79
Kreislauf der Natur	80
Kreislauf des Mondes	80
Kreislauf des Tages	81
Kreislauf von Projekten und anderem	82
Sonstige Aspekte in den vier Richtungen	83
Persönlichkeitsaspekte	84
Die Spirale	84
Die Monde	85
Der innere Kreis – Unsere Ahnen und die Elemente	86
Die vier Elemente und die Elementeklans	87
Feuer	89
Wasser	90
Erde	90
Luft	91
Die Elementeklans	92
Der Schildkrötenklan – Element Erde	93
Der Schmetterlingsklan – Element Luft	93
Der Froschklan – Element Wasser	94
Der Donnervogelklan – Element Feuer	94
Die Seelenpfade	95
Die Steine für Tod und Empfängnis	97

### **Teil 3 – Übungen** **99**

Übungen mit und im Medizinrad	100
Ritueller Aufbau der Übungen	102
Eröffnungsgebet – »An die vier Winde«	103
Ein Reinigungsritual	108
Ein Erdungsritual	109
Phase der Besinnung und Verbindung mit der Natur	110
Danksagung und Verabschiedung	111
Einführende Übungen mit dem Medizinrad	112
Übung: Der Mond meiner Geburt, was kann er mir sagen?	112
Übung: Geisthüter und Elementeklan meiner Geburt	113
Die Elemente- und Totemmeditationen	113

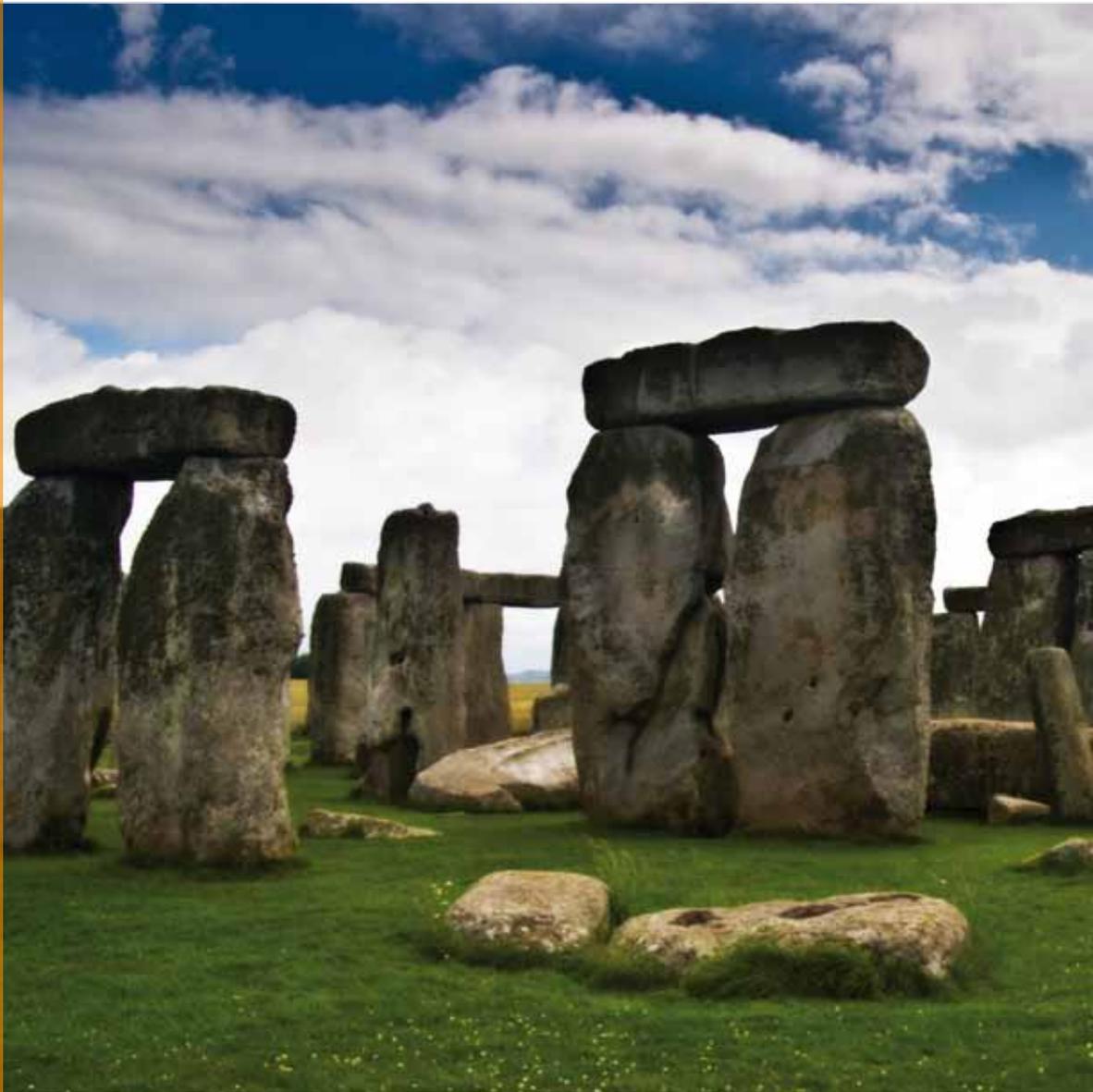
Übung: Tiermeditation	114
Übung: Verbindung mit den Elementen	116
Übung: Mineralmeditation	117
Übung: Pflanzenmeditation	118
Übung: Farbmeditation	118
Übung: Der heutige Tag	119
Übung: Arbeit mit den Geschenken der Geisthüter – Die Steine der vier Seelenpfade	120
Übung: Wunschritual	121
Übung: Eine Begegnung in der Natur	122
Übung: Auf der Suche nach einem neuen Weg	123
Übung: Die vier Jahreszeiten	124
Übung: Die Verbindung mit dem großen Energiefeld	126
Übung: Neue Energie finden	127
Übung: Glaubenssätze und Verhalten ändern	128
Übung: Wir alle wurden geboren und werden sterben	130
Übung: Perspektivwechsel bei Problemen I	132
Übung: Perspektivwechsel bei Problemen II	133
Übung: Die Erinnerung stirbt nie	135
Übung: Zu viel oder zu wenig?	136
Übung: Etwas mehr von ...?	137
Übung: Vergangenheitsbewältigung	138
Übung: Traumrealisierung	139
Übung: Verhaltensänderung	140
Übung: Alte Gewohnheiten ändern	141
Übung: Wo bin ich, was hält mich auf?	142
Übung: Entscheidungsfindung	143
Schamanische Aufstellungen im Medizinrad	145
Übung: Die Energie der vier Richtungen	146
Übung: Ein Ritual für die Familie	147
Übung: Das Medizinrad der vier Elemente	148
Schamanische Reisen im Medizinrad	149
Übung: Verlorene Seelenanteile im Medizinrad	150
Übung: Schamanische Reise	151
Die Medizinwanderung	154
Ihr Rad der Visionen	155

## Teil 4 – Die Totems im Detail

159

Der Schöpferstein – Der Anfang	160
Mutter Erde – Der zweite Stein	161
Vater Sonne – Der dritte Stein	164
Großmutter Mond – Der vierte Stein	167
Das Element Erde – Der Schildkrötenklan – Der fünfte Stein	171
Das Element Wasser – Der Froschklan – Der sechste Stein	173
Das Element Feuer – Der Donnervogelklan – Der siebte Stein	176
Das Element Luft – Der Schmetterlingsklan – Der achte Stein	178
Waboose – Bewahrerin der spirituellen Energie im Norden – Der neunte Stein	181
Wabun – Bewahrerin der spirituellen Energie im Osten – Der zehnte Stein	184
Shawnodese – Bewahrerin der spirituellen Energie im Süden – Der elfte Stein	187
Mudjekeewis – Bewahrer der spirituellen Energie im Westen – Der zwölfte Stein	190
Schneegans – Mond der Erderneuerung – Der dreizehnte Stein (22. Dezember–19. Januar)	193
Otter – Mond der Rast und Reinigung – Der vierzehnte Stein (20. Januar–18. Februar)	199
Puma – Mond der Großen Winde – Der fünfzehnte Stein (19. Februar–20. März)	203
Habicht – Mond der knospenden Bäume – Der sechzehnte Stein (21. März–19. April)	209
Biber – Mond der wiederkehrenden Frösche – Der siebzehnte Stein (20. April–20. Mai)	214
Reh – Mond der Maisaussaat – Der achtzehnte Stein (21. Mai–20. Juni)	219
Specht – Mond der kraftvollen Sonne – Der neunzehnte Stein (21. Juni–22. Juli)	223
Stör – Mond der reifenden Beeren – Der zwanzigste Stein (23. Juli–22. August)	227
Braunbär – Mond der Ernte – Der einundzwanzigste Stein (23. August–22. September)	232

Rabe – Mond der fliegenden Enten – Der zweiundzwanzigste Stein (23. September–23. Oktober)	239
Schlange – Mond der ersten Fröste – Der dreiundzwanzigste Stein (24. Oktober–21. November)	244
Wapiti – Mond des langen Schnees – Der vierundzwanzigste Stein (22. November–21. Dezember)	251
Der Seelenpfad des Nordens – Reinigung – Der fünfundzwanzigste Stein	256
Der Seelenpfad der Erneuerung – Der sechsundzwanzigste Stein	260
Der Seelenpfad der Reinheit – Der siebenundzwanzigste Stein	263
Der Seelenpfad des Ostens – Klarheit – Der achtundzwanzigste Stein	266
Der Seelenpfad der Weisheit – Der neunundzwanzigste Stein	269
Der Seelenpfad der Erleuchtung – Der dreißigste Stein	273
Der Seelenpfad des Südens – Wachstum – Der einunddreißigste Stein	276
Der Seelenpfad des Vertrauens – Der zweiunddreißigste Stein	279
Der Seelenpfad der Liebe – Der dreiunddreißigste Stein	282
Der Seelenpfad des Westens – Erfahrung – Der vierunddreißigste Stein	285
Der Seelenpfad der Selbsterkenntnis – Der fünfunddreißigste Stein	288
Der Seelenpfad der Stärke – Der sechsunddreißigste Stein	291
Ihr Rad der Visionen	295
Literaturverzeichnis	298
Haftungsausschluss	301
Abbildungsverzeichnis	302



A photograph of the Stonehenge monument in England, showing several large grey stone structures arranged in a circular pattern on a green field under a cloudy sky. The image is partially obscured by a semi-transparent grey overlay where the title is located.

# Teil I

## Grundlagen, Struktur und Anwendung

# Einleitung

Seit Jahrhunderten faszinieren uns Steinkreise und Monumente. Jedes Jahr strömen Tausende von Touristen in die Grafschaft Wiltshire, um Stonehenge zu sehen. Wozu Plätze wie dieser dienten, weiß man auch heute noch nicht sicher, Spekulationen gibt es reichlich. Wir wollen uns in diesem Buch mit einem ganz besonderen Steinkreis, dem Medizinrad der Indianer, beschäftigen.

Die Medizinmänner der Indianer, die Druiden der Kelten und viele andere arbeiteten bereits vor Tausenden von Jahren mit aus Steinen gebauten Kreisen. Dieses Wissen ging nahezu verloren, bis moderne Schamanen es wiederentdeckten. Sun Bear, ein Medizinmann der Anishinabe-Indianer, erschien das Medizinrad in einer Vision, die er im Traum hatte, und er machte es gegen den Widerstand vieler Indianer der Öffentlichkeit zugänglich. Das Rad wurde von anderen aktualisiert, sie passten es an, und so haben wir heute ein kraftvolles und wunderbares Instrument, das ganz praktisch zeigt, wo wir gerade in unserem Leben stehen und was wir ändern könnten. Das Medizinrad wird so zum Wegweiser der Persönlichkeit.

Das heute meist benutzte Medizinrad wird aus 36 Steinen gebildet. Anstelle von Medizin sprechen wir wohl jedoch in diesem Zusammenhang besser von Energie oder Kraft, denn jeder dieser Steine steht für ein spezielles, energetisches Feld, das man bei der Arbeit mit dem Rad spüren und erfahren kann. Wenn Sie von den morphogenetischen Feldern Rupert Sheldrake's<sup>1</sup> gelesen haben, kennen Sie die Funktion solcher Energiefelder bereits. Das gesamte Rad steht für das Wissen unserer Erde und des Kosmos. Die Steine des Rades geben uns die Möglichkeit, uns mit diesem Feld zu verbinden, das Wissen von Generationen wird so zugänglich.

---

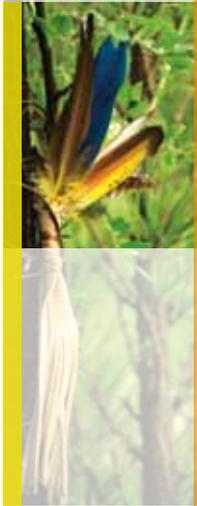
<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Sheldrake, Rupert: *Das schöpferische Universum: Die Theorie der morphogenetischen Felder und der morphischen Resonanz*, München 2008.

Mithilfe dieses Buchs können Sie Ihr eigenes Medizinrad bauen und den für Sie richtigen Weg entdecken. Vielleicht tun Sie das mit Freunden, der Familie oder auch einer regelmäßig zusammenkommenden Gruppe. Loten Sie gemeinsam Ihr Potenzial aus. Werfen Sie einen Blick auf die Urprinzipien, die Ihr Leben seit Ihrer Geburt beeinflussen. Nur wer diese individuellen Einflüsse erkennt, kann sie in sein Leben integrieren und entsprechend handeln. Sie werden neue Aspekte Ihres Lebens entdecken und Klarheit über viele Dinge erlangen.

Das Medizinrad wird oft als Astrologie der Erde angesehen, die Monde werden den Sternzeichen gleichgesetzt. Es ist eine auch für Laien nutzbare, weil intuitive Form der Astrologie. Sie arbeiten einfach mit der Energie der Natur in Form der Steine.

Bei der Arbeit mit dem Medizinrad ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten der (Selbst)erkenntnis. So steht jeder dieser Steine für eines der Urprinzipien, aus denen unsere Welt geschaffen wurde.

Sie können in dem Rad an den verschiedenen Positionen gezielt zu bestimmten Themen meditieren. Mit dem Medizinrad zu arbeiten bedeutet, gezielt mit den Bedeutungen und Eigenschaften der Steine zu meditieren, Fantasiereisen zu machen, schamanische Reisen zu unternehmen oder auch andere Menschen stellvertretend für die Steine sprechen zu lassen. Sie können sich innerhalb des Rades in vorgegebenen Richtungen bewegen oder auch schauen, wohin es Sie zieht. Allein schon die Bewegung innerhalb des Energiefeldes der Steine hat eine nachhaltige Wirkung. Denn die Steine sind eben nicht nur Steine, sondern Repräsentanten der Aspekte unseres Lebens und unserer Seele. Je länger Sie damit arbeiten, desto mehr werden Sie Ihre eigene Kreativität entwickeln und einbringen. Wenn Sie die Steine mit Menschen besetzen, verstärken Sie die Wirkung des Rades und werden eine sehr kraftvolle, gemeinsame Erfahrung machen. Mit ein wenig Übung haben Sie die Möglichkeit, mithilfe des Rades Aufstellungen zu machen. Trainer und Coaches nutzen das Rad im Rahmen ihrer Arbeit zur Problemlösung und Zielfindung.



Das Wissen um die Grundlagen der Arbeit mit den vier Richtungen, den zwölf Monden und den anderen magischen Symbolen, die den Kreislauf der Erde und des Lebens symbolisieren, wird Ihnen helfen, das Leben besser zu verstehen. Die Grundstruktur des Medizinrades ist einfach, es steht für den Kreislauf des Jahres mit seinen vier Jahreszeiten. Es hat kein Ende, es dreht sich immer weiter, jedes Ende trägt bereits den Anfang von etwas Neuem in sich. Ohne ein wenig Theorie ist die Funktion des Rades für uns verstandesorientierte Menschen jedoch kaum zu verstehen, deswegen gehe ich zunächst darauf ein. Im ersten Teil des Buchs lesen Sie über die praktischen und theoretischen Grundlagen.

Im daran anschließenden zweiten Teil finden Sie zudem eine detaillierte Anleitung zum Bau Ihres Medizinrades. Zahlreiche Übungen bilden den dritten Teil. Sie können sie in der vorgegebenen Reihenfolge, aber auch einfach nach Bedarf oder Interesse machen. Abschließend finden Sie detaillierte Beschreibungen zu allen Steinen und Totems. Lesen Sie dort nach, wenn Sie sich für die Arbeit mit einem bestimmten Stein entschieden haben. Es ist anfangs gar nicht notwendig, jeden Stein zu kennen.

Erstellen Sie Ihr eigenes Persönlichkeitsprofil, und arbeiten Sie gezielt an Ihren Schwachstellen. Erkennen Sie Ihre wahren Ziele, finden Sie Ihre Vision, Ihre Kreativität, die es Ihnen erlaubt, neue Wege zu gehen und auch alte wieder freizulegen.

Bei der Arbeit mit dem Medizinrad werden Sie ein völlig neues Verhältnis zur Natur entwickeln. Das Spiel mit den Urprinzipien, also den Urbaustoffen, den Urgesetzen, aus denen alles einmal entstanden ist, wird Ihr Herz für neue Erfahrungen öffnen. Pflanzengeister, magische Tiere und heilende Mineralien helfen Ihnen dabei. Totemmeditationen, schamanische Aufstellungen und schamanisches Reisen verbinden sich im Medizinrad zu einem machtvollen Erlebnis. So entstehen Heilung, Kraft und Ganzsein.

Ich werde Ihnen Mittel an die Hand geben, mit deren Hilfe Sie sich selbst besser kennenlernen können.

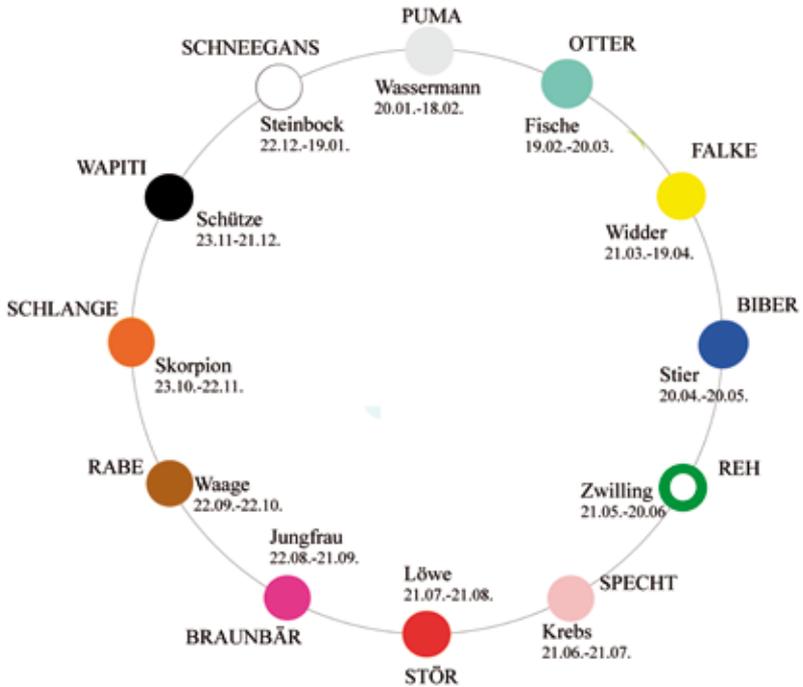
## Grundaufbau des Medizinrades

Zunächst einmal ist das Medizinrad eine Astrologie der Indianer. Die zwölf Monde entsprechen unseren zwölf Sternzeichen, sind jedoch dadurch, dass jeder Mond (oder Monat) wiederum aus vier Totems, also einem Tier, einer Pflanze, einem Stein und einer Farbe, zusammengesetzt wird, detaillierter und informativer. Ihren Mond mit Ihrem Tiertotem finden Sie in der folgenden Grafik. Die zwölf Monde bilden gemeinsam mit den vier Himmelsrichtungen das Gerüst eines jeden Rades. Es wird ergänzt durch weitere Steine, auf die ich später noch komme.

Wer das Sternzeichen Steinbock hat, ist im Medizinrad im »Mond der Erderneuerung« geboren und damit Schneegans. Wenn Sie also Steinbock sind, können Sie in einem Medizinrad zum 13. Stein, dem Stein des »Mondes der Erderneuerung«, gehen. Am besten machen Sie das im Rahmen eines Rituals, wie Sie es in diesem Buch beschrieben finden. (Vorher sollten Sie sich allerdings – zumindest beim ersten Mal – über die vier zugehörigen Totems in der jeweiligen Beschreibung informieren.) Meditieren Sie jetzt an dieser Stelle, so bekommen Sie einen Zugang zu Urprinzipien, die zum Zeitpunkt Ihrer Geburt geherrscht haben, die also maßgeblich für Ihr ganzes Leben waren und sind. Dazu setzen oder legen Sie sich ganz einfach neben den entsprechenden Stein und lassen die Gedanken kommen und gehen. Was fühlen Sie, wenn Sie mit Ihrem Totem, z. B. der Schneegans, Kontakt aufnehmen? Was bedeutet die Gans für Sie? Was sind ihre Stärken und Schwächen? Was könnten Sie daraus für Schlüsse für sich selbst ziehen? Die Beschreibungen im letzten Teil des Buches können Ihnen dazu wertvolle Hinweise geben.

Genauso können Sie etwas über den Mond des aktuellen Datums und seine Auswirkung auf Sie erfahren, indem Sie mit diesem Stein meditieren. Die vier Totems sind dabei Hilfen, mit denen Sie sich leichter mit den energetischen Feldern des Mondes verbinden können. Wie Sie später noch viel detaillierter sehen werden, können Sie daraus lernen, wie Sie sind, wie Sie sein könnten, was Ihnen fehlt, wovon Sie möglicherweise zu viel haben etc.

Andere Steine stehen für bestimmte Eigenschaften und Kräfte. In



der Arbeit mit dem jeweiligen Stein können Sie etwas über Ihre Kraft und den Bezug zu sich erfahren. Vielleicht brauchen Sie mehr von dieser Kraft, vielleicht haben Sie zu viel davon. Nutzen Sie Ihre Fähigkeiten entsprechend, achten Sie auch auf Ihre Schwächen, und berücksichtigen Sie diese in Ihrer Zukunft. Machen Sie aus Schwächen Stärken! In der Auseinandersetzung mit den Totems können Sie einen Weg zu mehr Klarheit finden. Schreiben Sie Ihr eigenes Horoskop, erfinden Sie Ihr Leben neu!

Spielen Sie mit den Möglichkeiten, die Ihnen das Medizinrad bietet. Das Leben ist ein Spiel. Ein Spiel, das Sie nicht gewinnen oder verlieren können, weil es nichts zu gewinnen oder verlieren gibt. Es gibt keinen Gewinner, es gibt keinen Verlierer. Der Sinn liegt im Spiel selbst, jeder spielt es nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten, jeder gibt sein Bestes. Weil das Medizinrad mit Bildern, mit Tieren und Pflanzen arbeitet, die wir kennen und mit denen wir gerne in Verbindung treten, ist es für jeden leicht anwendbar. Die Arbeit mit ihm ist spielerisch und gleichzeitig kraftvoll.

## Medizin

Zum besseren Verständnis des Begriffs Medizinrad ist anzumerken, dass medicine nichts mit unserem Begriff »Medizin« zu tun hat. Medizin sind keine Pillen und Säfte und auch keine Pflanzen oder Mineralien zum Einnehmen oder Einreiben. Die Medizin der Indianer meint eine innere Kraft, eine Energie, die Lebenskraft. Medizin ist etwas Mystisches, Spirituelles, sie ist die Verbindung zum Großen Geist, der Erleuchtung und dem Verständnis des Lebens. Medizin meint, dass etwas eine religiöse Bedeutung für die Indianer hat. Geist und Natur transzendieren sich, die Natur ist heilig. Medicine wheel wäre entsprechend eher mit »Kraft-« und/oder »Visionsrad« zu übersetzen.





## Der Ursprung des Medizinrades – Was steckt dahinter?

Ein *medicine wheel* war ursprünglich bei verschiedenen Indianerstämmen Nordamerikas ein heiliger Ort, an dem die Menschen zusammenkamen, um Zeremonien und Rituale zu begehen. So wie Sie mittels der Worte mit anderen Menschen kommunizieren, so ist das Medizinrad das Mittel der Kommunikation mit dem Kosmos. Es stellt den ewigen Kreislauf von Leben und Tod, Geburt und Wiedergeburt, eingebettet in den übergeordneten Kreislauf der Natur, dar. Irgendwann erkannten die Medizinmänner, dass es Analogien gab zwischen den charakteristischen Naturkräften einer Jahreszeit und dem Menschen, der in dieser Zeit geboren wurde. Auch stellten sie einen Einfluss des Mondes auf den Charakter des Menschen fest. Daraus entwickelten sie das Medizinrad.

Es zeigt Ihnen die Kräfte, die in Ihrem Leben auf Sie einwirken. Wenn Sie sich selbst in das Rad stellen, können Sie die Kräfte sogar erfahren und mit ihnen arbeiten. Das Rad ist ein Hilfsmittel, sich die Energien und Einflüsse der Erde und des gesamten Kosmos auf Ihr Dasein bewusst zu machen. Dieses Bewusstwerden geschieht auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene. Das Medizinrad wird so zu einem Spiegel Ihres Selbst im Kosmos und genauso zu einem Spiegel des Kosmos in sich, getreu dem Satz »Wie innen, so außen«.

Die Struktur des Medizinrades baut auf den Jahreszeiten und Mon-

den auf. Sie liefert Ihnen so ein greifbares Spiegelbild des Einflusses, den die Natur auf Sie hat. Zwölf Monde entsprechen – analog zu den Tierkreiszeichen der Astrologie – zwölf Persönlichkeitstypen. Das Medizinrad ist nicht wirklich eine Landkarte, auf der Sie Ihre Stärken und Schwächen entdecken können, es ist vielmehr ein Kraftplatz, an dem sich zahlreiche Türen zu einer anderen Welt öffnen, hinter denen Sie in der Arbeit mit den vier Richtungen oder den Totems Ihr inneres Potenzial, Ihre Vision, entdecken können.

An jedem Punkt des Rades lernen Sie Neues hinzu. Dazu müssen Sie sich auf dem Rad bewegen. Stillstand ist – wie im wirklichen Leben – nicht möglich. Dies würde einen immer größer werdenden Widerstand gegen das Leben, gegen das, was ist, bedeuten. Und doch ist es so, dass wir alle oft nicht weiterwollen und stattdessen lieber an Dingen festhalten, obwohl wir zumeist tief in unserem Inneren wissen, dass das sinnlos ist. Gerade der Wechsel macht das Leben doch spannend und lehrreich. Leben ist Bewegung, nicht Stillstand.

Vielleicht denken Sie beim Medizinrad an ein über die Erde rollendes Wagenrad, das immer neuen Boden berührt und sich nicht einfach nur auf der Stelle dreht. Kein Zeitpunkt gleicht einem anderen, die Speichen des Rades sind dieselben, der Boden, den das Rad berührt, ist jeweils ein anderer. Sie werden zwar in einem festen Mond mit seinen Totems geboren, dann jedoch durchlaufen Sie das gesamte »Rad«, sprich auch alle anderen Totems. Sie erfahren das Leben, lernen und beenden dann den Kreislauf wieder. Manche Kreisläufe (den des Jahres, den des Tages ...) durchlaufen Sie mehrmals, den des Lebens nur ein einziges Mal – vielleicht, wer weiß ... In keinem dieser Kreisläufe, die ich Ihnen später vorstellen werde, können Sie stehen bleiben.

Das Rad muss aber nicht ausschließlich im Urzeigersinn durchlaufen werden. Manchmal ist es sehr hilfreich, gegen den Uhrzeigersinn oder auch waagrecht bzw. senkrecht über die Achsen zu gehen, auch dazu erzähle ich später noch mehr ...

Medizinräder gibt es in unterschiedlichsten Varianten, man hat bis zu hundert-siebenzig verschiedene Typen gefunden. Die Räder können weit über zwanzig Meter Durchmesser haben. Das *Big Horn Medicine Wheel* in Wyoming ist dreiundzwanzig Meter groß, hat achtundzwanzig Speichen und ist älter als dreihundert Jahre. Manche Räder sollen sogar fünftausend Jahre alt sein. Bereits die Inka und Maya arbeiteten

mit ihnen, auch bei den Kelten waren sie verbreitet. Oft wurde das ursprüngliche Rad vor einigen Tausend Jahren gelegt und dann immer wieder erweitert und umgebaut.

Das *Big Horn Medicine Wheel* war die erste Steinformation, die man *medicine wheel* nannte. Das Rad wurde weniger aus einzelnen Steinen denn aus Steinlinien gebaut, sodass es wie ein Wagenrad aussieht. Eine Gemeinsamkeit der Räder ist, dass sie aus einem zentralen Stein, einem oder mehreren Steinkreisen darum und zwei oder mehr Linien oder Achsen, die vom zentralen Stein ausgehen, bestehen.

Ihre kultische Funktion ist unklar, ob Medizinräder auch astronomische Instrumente waren, wissen wir nicht. Details über die Zeremonien, die dort abgehalten wurden, sind leider nicht mehr bekannt. Auch die religiöse Dimension oder der genaue Sinn der Räder lässt sich nicht mehr wissenschaftlich ergründen. Die heute lebenden Indianer behandeln sie als Kultstätte ihrer Ahnen, es sind für sie heilige Orte. Die dahinter stehende Philosophie ist die des »Alles ist eins«. Alles ist mit allem verbunden, nichts ist getrennt vom anderen, alles befindet sich in einem ewigen Kreislauf. Der Mensch ist Teil der Schöpfung und gehört zur Erde. Manche Räder sind reine Gedächtnisstätten. Die Blood-Indianer in Süd-Alberta ehren so den Ort des Todes oder des letzten Tipis ihrer großen Krieger.

## Das Original-Medizinrad

Das Original-Medizinrad gibt es nicht, auch wenn dies viele damit Arbeitende behaupten. Manche plädieren für das Rad von Sun Bear, das auch Grundlage meiner Arbeit ist, andere arbeiten mit anderen Rädern und auch mit unterschiedlichen Zuordnungen.

Das Medizinrad, mit dem wir hier arbeiten wollen, ist wohl das bekannteste. Sun Bear, Medizinmann der Anishinabe-Indianer, hat es in einer Vision so gesehen, es handelt sich also nicht um ein explizites Kulturgut der Indianer eines bestimmten Stammes. Es symbolisiert den Kreis der Sonne durch die Jahreszeiten und durch das Leben. Es besteht aus einem zentralen Stein, einem sich darum gruppierenden

inneren Kreis aus sieben Steinen, einem äußeren Kreis aus sechzehn Steinen und den zwei sich im Zentrum kreuzenden Achsen, die aus jeweils zwei mal drei Steinen bestehen. Der zentrale Stein ist der Schöpferstein, die Steine des inneren Kreises stehen für unsere Ahnen Mutter Erde, Vater Sonne und Großmutter Mond sowie für deren vier Elementeklans Donnervogel, Schildkröte, Frosch und Schmetterling. Auf deren Bedeutung gehen wir später ein. Die sechzehn Steine des äußeren Kreises stehen für die zwölf Monde, also die Sternzeichen der Indianer, sowie für die vier Geisthüter Waboose, Wabun, Shawnodese und Mudjekeewis. Die Nord-Süd- und die Ost-West-Achse mit ihren zwölf Steinen symbolisieren die Seelenpfade, auch dazu später mehr. Ich habe das Rad noch durch zwei Steine für die Übergänge des Lebens, also Tod und Empfängnis, ergänzt.

In verschiedenen Publikationen für europäische Leser wurden vor allem die Tiertotems ausgetauscht. Die Schneegans wurde zu einer normalen Gans, der Stör zum Lachs, der Rabe zur Krähe, der Rote Habicht zum Falken, der Puma zum Wolf. Ich halte das für durchaus sinnvoll. Was nützt alle Ursprünglichkeit und Originalität, wenn es das entsprechende Tier bei uns nicht gibt und wir also auch keinen wirklichen Bezug zu ihm haben? Trotzdem werde ich bei allen Tieren zunächst einmal das Original beschreiben und es erst dann – falls überhaupt erforderlich – durch ein ähnliches westeuropäisches Tier ergänzen.

Keine der Zuordnungen ist zwingend, es gibt gute Gründe, verschiedene Dinge anders zu gestalten. Nicht alle Tiere und Pflanzen sind in unseren Breiten beheimatet, jedoch kennen wir sie zumeist aus dem Fernsehen. Viele Menschen kennen heutzutage den einheimischen Fuchs genauso wenig wie den Puma.

Es steht Ihnen also frei, alle Totems zu wechseln. Wenn Sie statt des Pumas lieber ein anderes Tier nehmen wollen, dann tun Sie das. Fühlen Sie sich in den Stein ein, und schauen Sie, welches Tier für Sie persönlich geeignet ist. Vielleicht wählen Sie auch nur Tiere, die Sie in Ihrer Umgebung vorfinden. Hund, Katze, Maus, Ratte, Eichhörnchen, Amsel, Spatz, Taube, Krähe, Hamster, Schwan, Ente, Wildgans, Schwein, Stubenfliege, Biene, Ameise, Spinne, Motte, Schmetterling und einige andere könnten die Tiere in einem Medizinrad für Städter sein. Genauso verfahren Sie mit den Pflanzen und Mineralien. Achten Sie aber

darauf, nicht willkürlich zu handeln. Verbinden Sie sich zuerst mit dem jeweiligen Geist des Totems, und bitten Sie um seine Zustimmung. So entwerfen Sie nach und nach Ihr ganz persönliches Medizinrad.

Die Indianer brauchten keine Regeln, keine Gebrauchsanweisung, kein Buch dafür – sie hatten dieses Wissen in der Seele. Sie lebten in der Natur, sie beobachteten sie, und so ergaben sich für sie die Zusammenhänge, die wir heute wieder lernen wollen.

## Träume und Visionen



*Visionssuche mit dem Medizinrad* ist der Titel dieses Buches. Lassen Sie mich ein paar Worte zu meinem Verständnis von Vision verlieren. »Vision« ist zum Modewort geworden, doch was ist das überhaupt? Das lateinische *visio* heißt »Das Sehen«, »Anblick« oder »Erscheinung«. So richtig greifbar ist da nichts. Eine Vision kann das innere Bild, eine Vorstellung für unsere Zukunft sein. Visionär zu sein hat zusätzlich einen elitären, idealistischen Beiklang. Wer visionär ist, denkt weiter und umfassender. Er denkt nicht nur an die derzeitige Situation, sondern ist in der Lage, zu abstrahieren und das Gesamte im Blick zu behalten. Wenn der Blick auf das große Ganze dann allerdings die Rücksicht auf das Einzelne, das Kleine verhindert, wird aus einer Vision schnell eine menschenverachtende und gefährliche Ideologie. Vision ist aber auch eine Erscheinung, ein inneres Erleben von plastischen Vorstellungen. Und auch Halluzinationen sind Visionen, die Bilder, die wir für realistisch und echt halten, die jedoch verursacht sind durch psychische Krankheit oder Drogenmissbrauch. Beinhaltet die Vision etwas Übernatürliches, so sind wir im Bereich der religiösen Vision. Für die christliche Kirche sind Visionen Offenbarungen Gottes.

C.G. Jung sah Visionen als das Erfahren der Archetypen. Später werden Sie noch sehen, was die Urprinzipien mit dem Medizinrad zu tun haben, und Sie werden verstehen, dass die Arbeit mit dem Medizinrad ein Spiel mit den Archetypen ist.

Allgemeinhin wird eine Vision als ein Ziel oder ein Traum verstanden. Wer visionär ist, hebt sich deutlich von uns Alltagsmenschen mit unseren Durchschnittsproblemen ab. Visionäre scheinen keine Beziehungsprobleme, keine Geldsorgen, keine Krankheiten und Ängste zu haben. Zumindest lassen sie sich nichts davon anmerken. Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen ... vor allem nicht von sich selbst. Man muss nicht Kolumbus sein, um eine Vision zu haben. Leicht könnte man auf die Idee kommen, dass Visionen etwas für Auserwählte, für besondere Menschen seien. Der kleine Mann hat keine Visionen ... Aber nein, es ist ganz anders: Visionen sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Große Visionen verheißen nicht zwingend großes Glück, und kleine Visionen bedeuten nicht nur kleines oder gar kein Glück. Mein Verständnis von Visionen ist sowieso ein anderes, wie Sie gleich sehen werden.

Es gibt viele Wege, zu einer Vision zu gelangen. Der eine erhält eine Botschaft von Gott beim Beten in der Kirche oder auch einfach zu Hause. Ein anderer geht in die Wildnis, klettert auf einen hohen Berg, fastet dort einige Tage, geht in sich und findet seine Vision. Sylvia Koch-Weser zitiert in *Vision Quest* den amerikanischen Psychologen und Wildnisforscher Robert Greenway, der sagt, dass »die zivilisatorische Schicht, die uns von der Wildnis trennt, nicht dicker als drei Tage ist«<sup>2</sup>. Auch tief im Dschungel während einer Behandlung durch einen peruanischen Curandero und des damit verbundenen Fastens kann sich eine Vision zeigen. Ich kenne Menschen, die nach einer schweren Krankheit ihr Leben komplett umgestellt haben und zu neuen Ufern aufgebrochen sind. Bei mir selbst war es damals der jahrelange Schmerz des Bandscheibenvorfalles, der mich zunächst in die schamanische Ausbildung schickte, aus der dann alles Weitere entstand. Eine Vision hatte ich nicht. Ich hatte eine Idee, daraus wurde ein Plan mit einem Ziel. Das Ziel war, dass ich schamanisches Wissen in die Personalentwicklung von Unternehmen bringen wollte. Und daran arbeite ich.

---

2 Koch-Weser, Sylvia: *Vision Quest*, München 2005.



## Träume

Was ist Ihr Traum? Mancher hat einen Traum, etwas, was vielleicht sehr, sehr weit entfernt und vielleicht aus heutiger Sicht unerreichbar erscheint. Und dennoch besteht die Hoffnung, diesen Traum eines Tages zu verwirklichen. Bleiben Sie dabei, Träume sind wichtig. Für den einen reicht ihre pure Existenz aus. Die unerfüllte Sehnsucht ist für ihn besser als die Realisierung des Traums. Für den anderen ist der Traum so konkret, dass er Tag und Nacht daran arbeitet und alles daransetzt, ihn zu verwirklichen. Er macht aus dem Traum ein Ziel.

Nur wer träumt, kann sich und die Welt verändern. Träume verändern die Welt. Wenn niemand mehr träumte, würde die Welt zum Stillstand kommen, habe ich in Selbstheilungspraxis geschrieben. Manche Träume erscheinen realistisch, andere nicht. Letztlich entscheiden Sie selbst, was Sie für möglich und machbar halten. Bedenken Sie dabei: Träume, die wir nicht verfolgen, sind Leben, das wir nicht leben. Wie oft hören wir, dass wir nur das wirklich bereuen, was wir nicht versucht haben?

Achten Sie darauf, ob Ihr Traum Sie stärkt. Ihr wahrer Traum wird Sie motivieren, nicht schwächen.

Verfolgen Sie Ihren Traum mit aller nötigen Konsequenz. Oft brauchen Träume Zeit, und manchmal erscheint der Weg schwer und steinig. Seien Sie vorbereitet auf diese Momente. Zweifel werden aufkommen. »Schaffe ich es wirklich?« – »Riskiere ich nicht zu viel?« – »Wie soll ich das finanziell überstehen?«

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit – wenn Sie sich einmal entschieden haben – ausschließlich auf den Erfolg und nicht auf die Zweifel. Positive Gedanken ziehen positive Energien an, sie erschaffen Lösungen und Erfolge. Negative Gedanken ziehen negative Energien an, was in Niederlagen und Ängsten resultiert.

Kommen wir zu Ihrem wichtigsten Traumwerkzeug, der Kreativität. Träume werden durch Kreativität entworfen und gestaltet. Nur mithilfe von Kreativität kann etwas Neues entstehen. Der Verstand kann lediglich vorhandenes Wissen neu verpacken und seinen Beitrag bei der Umsetzung leisten. Kreativität schöpfen

wir tief in uns, sie kommt nicht aus dem Verstand, sie kommt aus der Seele, aus dem Unbewussten. Das vermeintliche Chaos des Lebens ist eine unendliche Quelle der Kreativität. Dort sollten Sie suchen.

Lassen Sie uns hier festhalten: Es gibt den Traum, und es gibt die Vision. Der Traum verfolgt langfristige Ziele, die Vision ist eine Sache des Augenblicks, des Hier und Jetzt. Beide sind wichtig, beide gehören untrennbar zusammen.



Vielleicht kommt die Vision sogar nachts, in einem Traum. (Hoffentlich erinnern Sie sich morgens noch an Ihre Träume?) Die Vision kann als der große Hammer kommen, der unser ganzes Leben auf einen Schlag verändert, oder eben auch in hundert kleinen Minivisionen, die einem Puzzle gleich erst kurz vor der Fertigstellung einen Sinn ergeben.

Hier und jetzt geht es mir um die Vision des Augenblicks, die Vision der kleinen Schritte.

Machen Sie sich einmal bewusst, wie Sie normalerweise ein Ziel erreichen. Angenommen, Sie gehen zum Supermarkt. Beamten Sie sich dorthin, oder machen Sie einfach einen Schritt nach dem anderen? Links, rechts, links, rechts ... Ein Fuß wird vor den anderen gesetzt. Das gelingt Ihnen intuitiv, ohne dass Sie auch nur einmal zwei Schritte nacheinander mit links versuchen. Ihre innere Stimme organisiert Ihren Gang. Und jeder einzelne dieser kleinen Schritte ist eine kleine Vision, ist Teil der großen Vision Supermarkt. Bei jedem Ihrer Schritte entscheiden Sie, in welche Richtung Sie ihn machen. Würden Sie das nicht tun, würden Sie im Kreis laufen oder sich auch einfach verlaufen. Die Vision Supermarkt wäre zwar da, die kleinen Visionen jedoch nicht.

Es gilt im Leben besonders auf die kleinen Visionen, die kleinen Schritte achtzugeben. Sie prägen unser Leben, sie bringen uns weiter. Wer die kleinen Schritte schätzt und achtet, der wird im Hier und Jetzt leben und seinen Weg gehen, und aus den kleinen Visionen wird dann etwas Großes entstehen können. Die Vision liegt im Augenblick, nicht in der Zukunft. Der Verstand arbeitet in der Zukunft mit den Schlussfolgerungen und Konsequenzen der Vergangenheit, im Hier und Jetzt können wir nur mit unserer Intuition arbeiten.

Die Kunst der gelebten Vision ist es also, intuitiv im Hier und Jetzt die kleinen Schritte zu gehen. »Richtig« und »falsch« zu unterscheiden ist dabei nicht allzu schwer. Schauen Sie, was sich gut anfühlt und was nicht. Links, rechts oder geradeaus, was ist intuitiv stimmig, was nicht? In dem Augenblick, in dem Sie den richtigen Schritt machen, leben Sie Ihre Vision. Jeder kleine Schritt in Ihrem Leben wird zur Vision, wenn Sie dem Fluss des Lebens folgen und nicht versuchen, ihm zu widerstehen und gegen etwas anzukämpfen.

Es wird Sie wahrscheinlich nach all diesen Ausführungen nicht mehr verwundern, dass ich Ihnen jetzt unterstelle, dass Sie gerade hier

und jetzt exakt Ihre Vision leben. Ob sie auch die Vision des nächsten Jahres sein wird, weiß allerdings niemand. Ihre Vision ist Ihr aktuelles Leben. Eine Vision ist ein Moment, ein kurzer Augenblick. Vision ist das Jetzt. Vision ist die Leere, aus der alles kommt und in die alles wieder geht. Vision ist Meditation und Stille.

Visionär zu leben heißt, die Kraft des Augenblicks zu leben. Eigentlich schrieb ich gerade an einem anderen Kapitel dieses Buches, aber dann, als ich ein Glas Tee trank, spürte ich wieder einmal, worum es geht: die Vision des Augenblicks leben, den Moment genießen. Wenn Sie das beherrschen, können Ihnen die Turbulenzen des Lebens schon viel weniger anhaben. Als ich den nächsten Schluck meines weißen Tees, ganz unspirituell mit einem Stück Süßstoff gesüßt, im Mund spürte, stand für einen ganz kleinen Moment die Welt still. Der Tee schmeckte wunderbar, überraschend mild. Ganz von allein richtete sich meine Aufmerksamkeit auf diese Wahrnehmung im meinem Mund, auf diese angenehme Wärme und ein irgendwie leichtes, entspanntes Gefühl. Dieser Moment war das Hier und Jetzt. Nun, wo ich dieses Erlebnis festzuhalten versuche, ist dieser Moment nur noch eine Erinnerung. Das, was ich beschreiben möchte, ist nicht mehr der Moment, der ist schon jetzt unwiderruflich vorbei.



Vergessen Sie also die Vision als allumfassendes Lebenskonzept, das Ihnen plötzlich zufällt. Vision ist das Leben in kleinen – wenn nicht kleinsten – Schritten. In jedem Moment die richtige Entscheidung zu fällen, das ist visionär. Und so werden Sie mit dem Medizinrad vielleicht gute Ideen haben, neue Träume und spannende Ziele entwickeln, das Finden der Vision aber ist ganz einfach die Wiederentdeckung des Bauchgefühls. Dieses Bauchgefühl stärken Sie im Medizinrad, Sie erhalten einen besseren Zugang zu Ihrer Intuition und »wissen« plötzlich, welcher nächste Schritt der richtige ist.

## Die Urprinzipien

Das Medizinrad und unsere Astrologie haben vieles gemeinsam, beide haben den Jahreskreis mit den zwölf Sternzeichen bzw. Tiertotems und scheinen uns einen Blick in die Zukunft auf Basis unseres Geburtstermins zu ermöglichen. Die Astrologie ist die wohl bekannteste esoterische Methode, wer liest nicht hin und wieder sein Horoskop in der Tages- oder Fernsehzeitung? Der eine schwört darauf, der andere stempelt es als Nonsens ab, beide wissen zumeist aber nicht, welches Geheimnis eigentlich dahintersteckt. Aufgrund der Parallelen zwischen Medizinrad und Astrologie möchte ich ein wenig auf den Ursprung der Astrologie, ihr Modell und ihre Möglichkeiten eingehen. Analog gelten die meisten Ausführungen auch für das Medizinrad. Die Menschen beschäftigen sich seit Jahrtausenden mit Astrologie, einst war sie eine anerkannte Wissenschaft. Die größten Denker und Philosophen arbeiteten mit ihr.

Die Astrologie ist die Lehre von den Urprinzipien, den Archetypen. Ein Urprinzip ist eine dem Aufbau der Welt zugrunde liegende Einheit. Und: Diese Einheiten oder Urprinzipien finden sich in allem wieder. Sicherlich haben Sie schon einmal gehört, dass alles aus der Leere entstammt, einer Leere, die nicht zu beschreiben ist. Alle Urprinzipien gemeinsam entstammen der Leere.

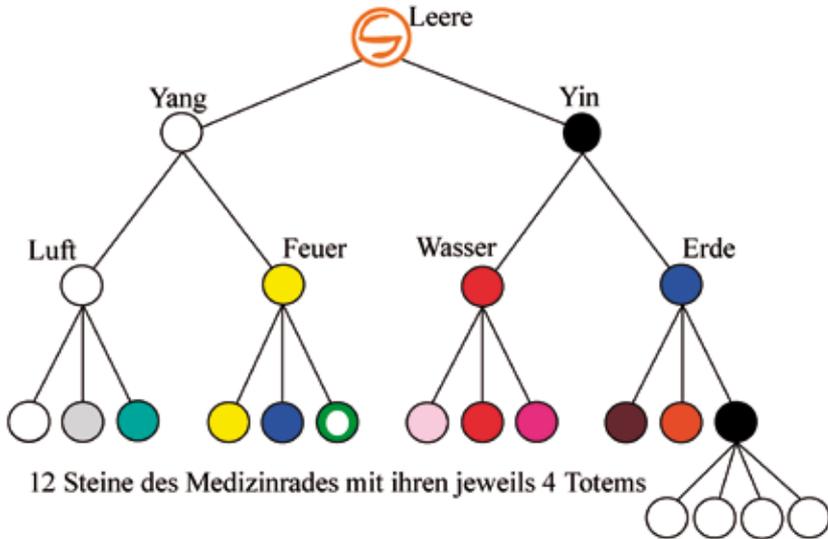
Ein Symbol für diese Leere ist das Yin-Yang-Zeichen oder eben auch das Wakan-Tanka-Symbol, auf das wir im Kapitel über den Schöpferstein noch kommen werden. So teilt sich die Leere zunächst auf in Yin und Yang. Diese beiden Begriffe decken alle Gegensätze des Kosmos ab. Stellvertretend für all die Gegensätze, die Yin und Yang verkörpern, seien hier das Männliche und das Weibliche genannt. Yin und Yang wiederum können jeweils in »Unter-Urprinzipien« aufgeteilt werden, wie zum Beispiel die vier Elemente. Die vier Elemente lassen sich wieder unterteilen und verfeinern, sodass in der dritten Ebene bereits zwölf Urprinzipien stehen. Im Medizinrad sind dies die zwölf Monde mit ihren jeweils vier Totems, die wiederum als weitere Gliederung verstanden werden können. In der Astrologie sind es die zwölf Tierkreiszeichen, die die dritte Ebene bilden. Genauso könnten wir aber auch aus anderen Weltbildern eine andere Gliederung übernehmen. Im Hinduismus kennt man z. B. die drei Grundkräfte Tamas, Rajas und Satva.

**Archetyp** ist dem griechischen Wort für Urbild entlehnt. Es handelt sich dabei um die im Kollektiven Unbewussten existierenden Urbilder. C.G. Jung verstand das Kollektive Unbewusste als Gesamtheit der Erinnerungen, Erfahrungen und des Wissens aller lebenden und verstorbenen Menschen. Wie auch die Schamanen sagen, geht niemals Wissen verloren, sondern wird immer in einem Feld, das uns alle verbindet, gespeichert. Obwohl die Archetypen unbewusst sind, prägen sie unser Bewusstsein. Sie begegnen uns in Sagen, Mythen, Märchen und Geschichten, aber auch in aktuellen Kinofilmen. Sie stehen für die wichtigen Erfahrungen, die wir machen: für Geburt, Kindheit, Pubertät, Elternschaft, Alter und Tod.

Es gibt zwar nur eine begrenzte Anzahl an Archetypen, wie die »Große Mutter« oder den »Helden«, den »Antihelden«, den »Liebhaber«, jedoch unbegrenzt viele Bilder, die die Archetypen beschreiben. Entsprechende Bilder haben die Eigenschaft, dass sie zumindest in einem bestimmten Kulturkreis für nahezu jeden Menschen das Gleiche symbolisieren. So ist der Löwe für die meisten Menschen groß, stark, wild und gefährlich, das kleine Kätzchen hingegen schmusig, süß, liebebedürftig und ungefährlich. Eine detaillierte, alte Strukturierung der Archetypen finden wir in der griechischen Götterwelt, die auch Vorbild für die Götter der Römer war. Jeder Gott repräsentiert einen Archetyp. Man könnte also in der vermeintlichen Vielgötterei der Griechen das Anbeten der Urprinzipien sehen.

Einen einfachen Vergleich für Urprinzipien können wir mit Zahlen bilden: Angenommen, die Zahlen von 0 bis 9 wären die Urprinzipien aller Zahlen, so finden Sie diese *Urzahlen* in allen anderen denkbaren Zahlen enthalten, keine Zahl kann ohne eine Urzahl gebildet werden. Die meisten Zahlen bestehen aus mehreren Urzahlen. Nun ist eine Urzahl etwas offensichtlicher zu erkennen als ein Urprinzip. Und genau hier greift die Astrologie. Sie ist die Lehre davon, wie wir die Urprinzipien in den Sternen erkennen können. Wenn wir die Welt gliedern in die Tiere, die Pflanzen, die Mineralien, die Farben oder auch in ganz spezielle

Klassen wie Automarken, dann finden wir die Urprinzipien auf jeder dieser Gliederungsebenen wieder.



Dieser Schluss beruht auf einem Weltbild, das davon ausgeht, dass vor jeder materiellen Existenz immer zuerst die Idee und das Wort vorhanden sind. Danach erst kann sich das Gedachte, das Gesprochene, in unserer materiellen Wirklichkeit manifestieren. Ein Urprinzip manifestiert sich entsprechend in den Dingen.

Und da wir hier von **Ur**-Prinzipien sprechen, also den Archetypen aller Prinzipien, muss alles, was existiert, ein Urprinzip in sich enthalten bzw. auf einem Urprinzip beruhen und mit ihm verbunden sein. Erst ist die Idee einer Schöpfung, dann geschieht die Schöpfung. Der Maler hat eine Idee, daraus wird das Bild. So hat z. B. jedes Tier ein Urprinzip in sich, es gilt nur herauszufinden, welches. Gleiches gilt für alle Pflanzen, alle Minerale und eben auch alle Automarken. Unter den Urprinzipien lassen sich entsprechend unendlich viele Ebenen anordnen. Stellen Sie sich am besten eine Matrix (Tabelle) vor.

Oben stehen waagrecht die Urprinzipien, links senkrecht stehen die Ebenen (Tiere, Pflanzen etc.). Jetzt kann ich in jedem Kästchen etwas zuordnen. Urprinzip 1 und Tier könnte der Bär sein, Urprinzip 2 und Tier vielleicht der Delfin, Urprinzip 1 und Pflanze wäre vielleicht

	Urprinzip 1	Urprinzip 2	Urprinzip 3	Urprinzip x
Tier	Bär	Delfin	Hirsch	...
Pflanze	Veilchen	Trillum	Schafgarbe	...
Stein	Amethyst	Herkimer Diamant	Moosachat	...
Farbe	Purpur	Durchscheinend Weiß	Weiß + Grün	...
Auto- marke	Marke A	Marke G	Marke O	...

das Veilchen usw. Auch mehrere Tiere können natürlich unter Urprinzip 1 und Tier fallen. Alle in dergleichen Spalte aufgeführten Dinge verkörpern dasselbe Urprinzip.

Und hier kommen wir zu einem zweiten wichtigen Aspekt: Alles bisher Beschriebene gilt nämlich auch in umgekehrter Richtung. Hermes Trismegistos soll schon vor Christi Geburt das *Prinzip der Entsprechungen und Analogien* beschrieben haben: »Wie oben – so unten, wie unten – so oben. Wie innen – so außen, wie außen – so innen. Wie im Großen – so im Kleinen. Für alles, was es auf der Welt gibt, gibt es auf jeder Ebene des Daseins eine Entsprechung.«

Wer die Ordnung versteht, kann vom Tier auf das Urprinzip schließen. Wir können also aus der Beobachtung einer bestimmten Ebene (z. B. Bär) sowohl das Urprinzip erkennen als auch analog auf Eigenschaften der entsprechenden Pflanze (im Beispiel das Veilchen) schließen. Beachten Sie dabei, dass ich hier nicht von einer kausale Folgerung spreche. Das Veilchen ist nicht so oder so, weil der Bär so oder so ist. Sie beide sind, wie sie sind, weil sie dem gleichen Urprinzip zugehören. Von Ruediger Dahlke stammt der Vergleich mit der Benzinuhr des Autos und dem Tankinhalt. Die Uhr zeigt an, dass der Tank leer ist, dennoch ist der Tank nicht leer, weil die Uhr dies anzeigt<sup>3</sup>. Das Messinstrument Uhr verursacht nicht den leeren Tank, und trotzdem erhalten wir von ihr eine Information.

<sup>3</sup> Dahlke, Ruediger/Klein, Nicolaus: *Das senkrechte Weltbild. Symbolisches Denken in astrologischen Urprinzipien*, Berlin 2005.

Nun gibt es transparente und weniger transparente Gliederungen, die Sternbilder sind ein sehr transparentes. Wenn ich davon ausgehe, dass zu jedem Urprinzip zwingend ein Sternbild gehört, habe ich die Möglichkeit, den Rückschluss vom Sternbild zum Urprinzip zu machen. Es leuchtet ein, dass der Sternenhimmel gut beobachtbar ist (sicherlich besser, als ein Konzept mit zwölf Tieren oder Pflanzen es ist), und zusätzlich hat die Weite des nächtlichen Himmels auch etwas

Magisches und Mystisches. Also ordneten irgendwann die Weisen den damals bekannten sieben Planeten entsprechend sieben Urprinzipien zu, (die Sieben war schon immer eine magische Zahl). Später kamen noch einige Planeten hinzu. So steht der Mond für das Urprinzip des »Seelischen und Empfänglichen«, das Jupiterprinzip ist das »große Glück«, »das Prinzip der Fülle und Expansion« usw.

Als die Menschen nur sieben Planeten kannten, mussten sich mehrere Sternzeichen einen Planeten teilen. Als dann drei weitere Planeten hinzukamen, wurden nur noch Venus und Merkur doppelt gebraucht. Genug der Theorie, dabei wollen wir es hier belassen.



Kommen wir nun zu einem anderen wesentlichen Aspekt, der Zeitqualität. »Alles zu seiner Zeit« oder »Jeder Anfang trägt das Ende in sich« sind zwei dazugehörige Sprichwörter. Zeit hat nicht nur eine Quantität, die wir als Dauer messen, sie hat auch eine Qualität. Die Schamanen wissen, dass Zeit je nach Position der Erde zur Sonne unterschiedliche Eigenschaften hat. Zeitqualität meint, dass jeder Zeitpunkt und jeder Zeitabschnitt eine eigene Qualität haben. Ereignisse können nur stattfinden, wenn sie zur gerade aktuellen Zeitqualität passen. Bildlich gesprochen, öffnet sich für eine bestimmte Zeitquantität (Zeitdauer) eines von vielen möglichen Türchen, was der Qualität entspricht. Durch dieses Türchen gelangt nur, was »passt«.

Ausgehend von dem Ansatz, dass auch die Zeit nur eine von vielen Ebenen unter den Urprinzipien ist, hat also jedes Urprinzip seine eigene Zeitqualität. Und so wie der Samen einer Eiche bereits den gesamten Baum in sich enthält, so wie die Schamanen in jedem kleinsten Teilchen das gesamte Wissen der Welt sehen, so definiert der Zeitpunkt,

zu dem etwas geschieht, bereits den gesamten späteren Verlauf. Jeder Anfang trägt das Ende in sich. In der Antike war die Zeitqualität von erheblicher Bedeutung, es war wichtig, wann man in den Krieg zog oder ein Unternehmen begann, da die herrschende Zeitqualität den Ausgang des Unternehmens vorgab.

Astrologie zeigt in einem Horoskop das Bild der Sternenkonstellation zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort, es ist ein Abbild der Wirklichkeit. Die Sterne selbst sagen dabei nichts über uns aus, erst der Schluss auf die Urprinzipien macht Astrologie zur Philosophie. So sagt die Astrologie, dass der Zeitpunkt unserer Geburt, unseres ersten Atemzuges, also die Zeitqualität damals, für den weiteren Verlauf unseres Lebens entscheidend ist. Diese Zeitqualität zeigt eine ganz spezielle Systematik oder Anordnung der Urprinzipien. Denken Sie daran, dass die Monde des Medizinrades den astrologischen Tierkreiszeichen entsprechen, all das Gesagte gilt also analog (!) auch für das Medizinrad.

Durch die Zeitqualität ist unsere Persönlichkeit festgelegt, und unser weiterer Weg steht fest. Auch soll alles, was wir später einmal erleben, zum Zeitpunkt unserer Geburt bereits feststehen. Eine Krankheit steht schon bei der Geburt fest? Dann wäre sie nicht mehr ein Symptom für etwas, was in unserem Leben schief läuft, für einen Widerstand? Was meinen Sie?

Vielleicht ist es weniger unser Schicksal, das feststeht, sondern vielmehr unser Lehrplan, unser Unterrichtsplan oder auch unsere Lebensaufgabe. Das, was wir in diesem Leben lernen bzw. erfahren sollen, ist bestimmt durch die Zeitqualität unseres Geburtszeitpunktes. Sicherlich gibt es zwei Möglichkeiten, diesen Weg zu gehen: bewusst und kreativ selbst gestaltend oder eben unbewusst und passiv. Ich empfehle ersteren Weg, der zweite definiert sich als »aus Fehlern lernen«, und das ausschließlich. Fehler aber bedeuten Leiden und Widerstand. Gestalten Sie hingegen Ihr Leben selbst, werden Sie zwar auch immer wieder Fehler machen, jedoch dadurch, dass Sie einen Bezug zu Ihrer Intuition gewinnen, auch deutliche Fortschritte.

Hin und wieder gibt es nun besondere Konstellationen der Sterne,



die zu einem vorhersagbaren Zeitpunkt eintreten. Die Zeitqualität dieses Moments kann im Voraus bestimmt werden, entsprechend lassen sich Aussagen darüber treffen. Vielleicht sagt das Tageshoroskop, dass Sie heute Ihren Traumpartner treffen werden, weil die Zeitqualität die nötigen Urprinzipien heute beinhaltet. Sie erinnern sich aber auch, dass jedes Urprinzip viele Unterebenen hat. Die aktuelle Zeitqualität kann sich entsprechend in unendlich vielen Ebenen realisieren, nur eine davon ist die Liebe. Welche Ebene aber maßgeblich ist, weiß kein Astrologe (genau). Festhalten sollten wir hier, dass die Verwirklichung auf unterschiedlichen Ebenen geschehen kann und wir hier möglicherweise einen Ansatz haben, von einer Ebene, die uns weniger gefällt, auf eine andere zu wechseln.

Zuletzt möchte ich darauf zu sprechen kommen, dass die Astrologie direkt mit dem Glauben an die Wiedergeburt zusammenhängt. Ohne das *Karma* aus früheren Leben würde es keinen Sinn machen, dass wir zu einem ganz bestimmten Augenblick geboren werden und dann den zur Zeitqualität passenden Lebensweg gehen. Dieser Lebensweg wird im Hinduismus *Dharma* genannt. Wenn die Seele eines Neugeborenen also nicht unschuldig und rein ist, so bestände zumindest die Möglichkeit, dass die gesammelten Erfahrungen aus allen Vorleben eine Qualität ergeben, die eben exakt zur Zeitqualität der Geburt passt. Damit wäre das Horoskop nur eine Momentaufnahme in einem unendlichen Kreislauf unseres Lebens, das vom Vorher, dem Karma, erzwungen wurde und das in einer Bestimmung, dem Dharma, resultiert. Wenn Sie also nicht an Wiedergeburt glauben, sollten Sie auch nicht an Astrologie glauben. Beides ist untrennbar miteinander verbunden.

Kaffeesatzlesen, Tarotkarten, Kokablätter werfen und andere Methoden basieren auf den gleichen Prinzipien wie die Astrologie. Wie seriös diese Methoden sind, hängt davon ab, wie seriös derjenige ist, der damit arbeitet.